

In Karl-Marx-Stadt sichergestelltes Schreiben an Walter Ulbricht

20. August 1968

Einzelinformation Nr. 879/68 über ein im VEB Industrierwerk Karl-Marx-Stadt sichergestelltes Schreiben an den Staatsratsvorsitzenden Genossen Walter Ulbricht

Quelle

BStU, MfS, ZAIG 1545, Bl. 1–2 (4. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

Honecker – MfS: Schröder, Ablage.

Datum

Zusätzlicher Datumseintrag vom 20.8.1968.

Am 20.8.1968 wurde im VEB Industrierwerk Karl-Marx-Stadt, Abteilung F 9 und F 2, ein an den Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Genossen Walter Ulbricht,¹ gerichtetes Schreiben sichergestellt. In dem Schreiben wird Genosse Walter Ulbricht provokatorisch aufgefordert, zu sozialen und anderen Fragen öffentlich Stellung zu nehmen.

Das Schreiben hat folgenden Wortlaut:

»Sehr geehrter Herr Staatsratsvorsitzender der DDR, Genosse Walter Ulbricht. Ist es möglich, dass noch Folgendes in der Volkskammer der DDR beraten wird? Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass verschiedene Gebrauchsartikel im Preis zu hoch sind. Unser Vorschlag ist, dass folgende Verkaufsartikel gesenkt werden möchten. Um etwa 30 bis 40 % Textilien, Wolle und Strickartikel, Lederwaren, Möbel, Baustoffe, Fahrzeuge und elektrische Haushaltsgeräte aller Art sowie Reisen ins Ausland. 40 bis 60 % Kakao- und Schokoladenerzeugnisse, Damenstrümpfe, Dederon- und Nylonartikel sowie Kraftstoff.

Außerdem möchten wir noch drei Fragen an Sie richten:

1. Bekommen wir die Oster- und Pfingstfeiertage wieder? ²
2. Wann bekommen wir Arbeiter unseres sozialistischen Arbeiter-und-Bauern-Staates die Feiertage im Durchschnitt bezahlt? ³
3. Ist es möglich, aufgrund der großen Nachfrage von Kraftfahrzeugen Gebrauchtwagen aus der BRD einzuführen?

Dies liegt im Interesse der gesamten Bevölkerung der DDR. Wir bitten Sie hiermit, unser hochverehrter Genosse Staatsratsvorsitzender, zu den obengenannten Themen in Presse, Funk und Fernsehen eine Erklärung abzugeben. Mit sozialistischen Grüßen.«

Mit der Überschrift »Wir haben das Schreiben an Genossen Walter Ulbricht gelesen« liegen dem Schreiben Listen mit der Unterschrift von 65 Betriebsangehörigen bei.

Verfasser des Schreibens ist der [Name, Vorname], geboren am [Tag, Monat] 1939, wohnhaft Karl-Marx-Stadt, [Straße, Nr.], beschäftigt als Bohrer im VEB Industrierwerk Karl-Marx-Stadt, Abteilung F 9.

Vom MfS wurden alle notwendigen Maßnahmen, besonders zur näheren Aufklärung des Verfassers, der Unterzeichner und ihrer Motive, eingeleitet.

Die SED-Bezirks- und Stadtleitung wurden vom MfS informiert.

1

Walter Ulbricht, Jg. 1893, 1950–71 General- bzw. Erster Sekretär des ZK der SED, 1960–73 Vorsitzender des Staatsrates der DDR.

2

Ab 1966 wurde in der DDR die 5-Tage-Woche jede zweite Woche eingeführt. Der VII. SED-Parteitag beschloss 1967 eine weiter gehende Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit bei vollem Lohnausgleich bei Arbeitern mit 45 Wochenstunden auf 43 ¾ Stunden, bei Arbeitern mit 44 Wochenstunden auf 42 Stunden, die mit dem Ministerratsbeschluss vom 3.5.1967 umgesetzt wurde: Damit war zum 28.8.1967 generell die 5-Tage-Woche eingeführt. Als Arbeitszeitkompensation wurden Ostermontag, der Tag der Befreiung (8. Mai), Christi Himmelfahrt, Buß- und Betttag, der Reformationstag als gesetzliche Feiertage abgeschafft, um Arbeitszeit zu kompensieren. Vgl. Verordnung über die durchgängige 5-

Tage-Arbeitswoche und die Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit bei gleichzeitiger Neuregelung der Arbeitszeit in einigen Wochen mit Feiertagen vom 3.5.1967, GBl. II Nr. 38 v. 9.5.1967, S. 237.

3

Nach dem Gesetzbuch der Arbeit vom 12.4.1961, § 69, Abs. 4 wurde an gesetzlichen Feiertagen der Zeitlohn gezahlt. Der Durchschnittslohn, der aus dem Durchschnitt der innerhalb der gesetzlichen Arbeitszeit des vergangenen Jahre gezahlten Löhne ermittelt wurde und der der für die Berechnung von Urlaubs- und Krankengeld herangezogen wurde, hätte aufgrund der leistungsabhängigen Lohnbestandteile höher gelegen.

© Copyright by Stasi-Unterlagen-Archiv.